



DÖRFERKONZEPT ARNSBERG

Aktualisierung zum
IKEK | „Die Arnberger Dörfer“ 2017

- Sachstandsbericht -

ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG



1 AKTUALISIERUNG DES KONZEPTS „DIE ARNSBERGER DÖRFER“

In den Jahren 2016/17 wurde das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) „Die Arnsberger Dörfer“ erarbeitet, um einen strukturierten Rahmen für die Entwicklung der Arnsberger Ortsteile zu schaffen. Dieses Konzept diente als Grundlage für die Umsetzung der darin identifizierten Leitprojekte. Die zentralen Handlungsfelder „Dörfer verknüpfen“, „Dörfer umbauen“ und „Dörfer digitalisieren“ verfolgten das Ziel, lebendige, nachhaltige und zukunftsfähige dörfliche Strukturen zu bewahren bzw. zu schaffen.

Nach acht Jahren soll nun eine Bilanz gezogen werden. Auf der Grundlage des IKEK 2017 wird überprüft, welche Entwicklungen angestoßen und welche Projekte umgesetzt bzw. nicht umgesetzt wurden. Ziel der Aktualisierung 2025 ist es, die Strategien und Projekte weiterzuentwickeln, an aktuelle Herausforderungen anzupassen und auf notwendige Ergänzungen oder Neuausrichtungen zu überprüfen. Dabei müssen auch die veränderten Förderbedingungen z. B. bei LEADER berücksichtigt werden. Der Kontext aktueller städtischer und regionaler Ziele und Strategien zu den Themen Nahversorgung und Daseinsvorsorge, Wirtschaft und Arbeit, Mobilität, Ökologie und Nachhaltigkeit bildet einen wichtigen Rahmen. Die Förderung der nachhaltigen Entwicklung der dörflich geprägten Ortsteile Arnsbergs ist eine wesentliche Aufgabe des Dörferkonzepts.

Arnsberg und seine Dörfer

Ende 2024 lebten in Arnsberg 78.726 Einwohner:innen auf einer Fläche von rund 193 km². Die Stadtstruktur resultiert aus der kommunalen Neugliederung von 1975, bei der die ehemals selbstständigen Städte Arnsberg und Neheim-Hüsten sowie zwölf umliegende Gemeinden zusammengelegt wurden. Charakteristisch für Arnsberg ist die bandartige Ausdehnung entlang der Ruhr, wodurch die Kommune weniger als kompakte Stadt, sondern eher als „Stadtland“ beschrieben werden kann.

Arnsberg besteht heute aus 15 Ortsteilen. Dies sind die größeren, städtisch geprägten Stadtteile Neheim, Hüsten und Alt-Arnsberg an der Ruhr sowie zwölf dörflich geprägte Ortsteile auf den Höhen oder im Ruhrtal. Für die „Dörferkonferenzen“ im Verlauf der Arbeit am vorliegenden Konzept wurden drei Gruppen gebildet: Bachum, Herdringen, Holzen und Voßwinkel im Westen, Bruchhausen, Müschede und Wennigloh in der Mitte und Breitenbruch, Nedereimer, Rumbeck, Oeventrop und Uentrop im Osten. Im Dörferkonzept 2025 stehen die zwölf dörflichen Ortsteile im Mittelpunkt. Die größeren Zentren Alt-Arnsberg, Hüsten und Neheim sind diesmal nicht Teil des Konzepts.

Umsetzungserfolge aus dem IKEK „Die Arnsberger Dörfer“ seit 2017

Das von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen geförderte IKEK „Die Arnsberger Dörfer“ wurde als strategische Grundlage für die Entwicklung der Dörfer vom Rat der Stadt Arnsberg im Jahr 2017 beschlossen (Drs. 9/2017).

Unter dem Motto „Auf unterschiedlichen Wegen in eine gemeinsame Richtung“ – nämlich die Stärkung der Dorfgemeinschaften – wurden in den vergangenen acht Jahren zahlreiche Projekte umgesetzt. Dabei hat das Engagement von Initiativen, Institutionen, Vereinen und Einzelpersonen maßgeblich zur attraktiven und zukunftsorientierten Entwicklung der Orte beigetragen. Die Unterstützung der Stadt Arnsberg, des LEADER-Regionalmanagements und von Stiftungen wie z. B. Bürgerstiftung Arnsberg, WEPA-Stiftung oder Sparkassenstiftung ist unentbehrlich.

Parallel wurde mit dem LEADERsein!-Bürgerregion am Sorpesee e.V. ein Regionalmanagement etabliert. Viele Einzelprojekte in den Dörfern wurden durch LEADER-Förderung mit Mitteln des Landes und der EU unterstützt. Darüber hinaus war es möglich, sogenannte Kleinprojekte über den GAK-Sonderrahmenplan von Bund und Land umzusetzen.

Die bislang realisierten Projekte, aber auch Hinweise auf nicht umgesetzte Anliegen und die Gründe dafür sind bei den dorf-

spezifischen Darstellungen aufgeführt. Dabei konnte die Stadt Arnsberg eine Vielzahl bürgerschaftlich getragener Projekte in den Dörfern unterstützen bzw. weitere Projekte initiieren, die zu einer Aufwertung und Identitätsbildung dieser Orte beitragen (siehe hierzu Drs. 99/2025).

2 KOOPERATIVE KONZEPTENTWICKLUNG

Die Stadt Arnsberg hat Ende 2024 die Planungsbüros Stein Stadt- und Regionalplanung und plan-lokal mit der Weiterentwicklung des Dörferkonzeptes bis Mitte 2025 beauftragt.

Die Analyse vorliegender Dokumente und statistischer Daten zur Bevölkerungsentwicklung sowie drei Gruppengespräche mit Vertreter:innen verschiedener Engagementperspektiven aus den Dörfern, den politischen Parteien und Fraktionen und mehreren Dezernaten in der Stadtverwaltung dienten der Klärung der Ausgangslage. Themen waren die aktuelle Situation in den Dörfern, anstehende Projekte, relevante Themen und Wahrnehmungen zu Herausforderungen. Drei öffentliche Dörferkonferenzen gaben allen Interessierten die Möglichkeit, über die Entwicklungen der letzten Jahre, neue Herausforderungen, aktuelle Themen und Projektideen in Dorfgruppen und übergreifend zu sprechen. Hier waren es vor allem die Männer

unter den aktiven Dorfbewohner:innen und Vereinsvorständen, die teilgenommen haben, und weniger Frauen sowie jüngere Dorfbewohner:innen.

Aufbauend auf den gesammelten Ergebnissen wurde das Dörferkonzept erarbeitet, in dessen Mittelpunkt strategische Empfehlungen für die Unterstützung der Dörferentwicklung und zukunftsorientierte Projekte für die einzelnen Dörfer stehen. Im Juni wurden die Ergebnisse im Rahmen einer Informationsveranstaltung allen Interessierten vorgestellt.

3 VERGLEICHE UND ENTWICKLUNGEN

Im IKEK 2017 wurde eine umfassende Analyse für Arnsberg und die einzelnen Ortsteile durchgeführt. Themen wie Wirtschaft und Arbeit, Verkehr und Mobilität, Nahversorgung und Daseinsvorsorge, Kultur, Ortsbild und Baugestaltung, Flächenpotenziale, Grün und Ökologie sowie Klima wurden detailliert untersucht. Das umfangreiche Datenmaterial wurde auf signifikante Veränderungen überprüft. Grundsätzlich sind viele der daraus ermittelten Handlungsbedarfe weiterhin gültig, sodass für die Weiterentwicklung des Dörferkonzeptes auf die nach wie vor aktuellen und umfangreichen Analyseergebnisse aus dem IKEK von 2017 zurückgegriffen werden kann.



Abb. 1: Teilnehmende der Dörferkonferenz West; Quelle: Stadt Arnsberg

| Ortsteil | EW 2015 | EW 2024 | Veränderung | Anteil der städtischen Gesamtbevölkerung |
|------------------------|---------------|---------------|----------------|--|
| Bachum | 891 | 926 | + 3,92 % | 1,18 % |
| Breitenbruch | 214 | 213 | - 0,47 % | 0,27 % |
| Bruchhausen | 3.208 | 3.103 | - 3,27 % | 3,94 % |
| Herdringen | 3.834 | 3.847 | + 0,34 % | 4,89 % |
| Holzen | 1.948 | 1.982 | + 1,75 % | 2,52 % |
| Müschede | 2.760 | 2.828 | + 2,46 % | 3,59 % |
| Niedereimer | 1.870 | 1.795 | - 4,01 % | 2,28 % |
| Rumbeck | 1.132 | 1.155 | + 2,03 % | 1,47 % |
| Oeventrop | 6.384 | 6.228 | - 2,44 % | 7,91 % |
| Uentrop | 318 | 309 | - 2,83 % | 0,39 % |
| Voßwinkel | 2.439 | 2.375 | - 2,62 % | 3,02 % |
| Wennigloh | 965 | 941 | - 2,49 % | 1,20 % |
| Dörfer gesamt | 25.963 | 25.702 | - 1,01% | 32,66 % |
| Alt-Arnsberg | 18.655 | 18.952 | + 1,59 % | 24,07 % |
| Hüsten | 10.812 | 10.823 | + 0,10 % | 13,75 % |
| Neheim | 23.132 | 23.249 | + 0,51 % | 29,52 % |
| Arnsberg gesamt | 78.562 | 78.726 | +0,20 % | 100 % |

Tab. 1: Quelle: Stadt Arnsberg, Stadtbüro, Einwohnerinformationssystem VOIS / MESO, Stand 31.12.2024

Entwicklung der Einwohner:innenzahlen

Ende 2024 lebten in Arnsberg insgesamt 78.762 Personen, davon – also etwa ein Drittel – in den zwölf Dörfern. Die Einwohner:innenzahl ist in Arnsberg insgesamt von 2015 bis 2024 minimal angestiegen. Demgegenüber war sie in den dörflichen Ortsteilen insgesamt mit ca. 1 % leicht rückläufig.

Strategie und Handlungsfelder 2017 und 2025

Neben dorfspezifischen Empfehlungen wurden im IKEK 2017 eine zentrale Strategie und drei Handlungsfelder für die Entwicklung der Dörfer formuliert:

„Dorfgemeinschaften stärken“

Zukunftsfähiges Dorfleben mit generationenübergreifenden Treffpunkten, die sich den wandelnden Bedürfnissen anpassen können

HANDLUNGSFELDER 2017

„Dörfer verknüpfen“

Sichere und attraktive Wege für den Fuß- und Radverkehr schaffen

Beruhigung von Durchgangsstraßen und Verbesserung von Querungsmöglichkeiten

Optimierung von Mobilitätsnetzen: Dorf-E-Autos, E-Velos, Bürgerbus-Angebote

„Dörfer umbauen“

Wohnangebote für alle Altersgruppen und Finanzlagen schaffen

Attraktive Wohnbauentwicklung im Bestand

Klimagerechtes Bauen

Umgestaltung von Ortsdurchfahrten und öffentlichen Treffpunkten zu einladenden Ankunftsorten

„Dörfer digitalisieren“

Digital organisierte Daseinsvorsorge, die weiterhin durch die Gemeinschaft getragen wird

Digitale Verknüpfung und Zugänglichkeit von Vereinsleben, Treffpunkten, Mobilität und Versorgung

Beobachtungen in den Dörfern und Rückmeldungen aus Gesprächen

Die Beobachtungen des Planungsteams im Rahmen eines Besuchs in allen Dörfern lassen übergreifende Themen erkennen. Sie wurden größtenteils von den Teilnehmenden der Gespräche und Dörferkonferenzen aufgegriffen und bestätigt.

Arnsberg bietet gerade als „Stadtland“ mit Wohngebieten im Grünen und nahe gelegenen Industrie- und Gewerbegebieten attraktive Standorte. Insbesondere in den Dörfern sind Sport- und Erholungsmöglichkeiten in der Natur schnell erreichbar und werden auch genutzt. Dennoch stehen insbesondere die dörflichen Ortsteile vor Herausforderungen wie z. B. dem demografi-

schen Wandel und den daraus resultierenden Wohn- und Versorgungsbedürfnissen älterer Menschen, den Infrastrukturlücken im Bereich Radverkehr und ÖPNV, hohen Verkehrsbelastungen auf Bundes- und Landesstraßen, fehlenden Angeboten für junge Menschen sowie den Auswirkungen des Klimawandels auf Wald und Landschaftsbild.

Alle Dörfer verfügen über kirchliche Gebäude und Schützenhallen, einen Sportplatz oder ein Sportheim. Diese Orte sind wichtige Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft. Die Angebote wie z. B. das Büchercafé in Holzen oder das Erzählcafé in Wenigloh werden dem Eindruck nach rege genutzt. Da derzeit wie überall die Kirchen aufgrund sinkender Mitgliederzahlen ihre Gebäude deutlich reduzieren wollen, stehen die Dorfgemeinschaften vor großen

Herausforderungen, zukünftig Räume für Begegnung und Aktivitäten zu finden. Auch die in fast jedem Dorf vorhandenen Schützenhallen sind seit jeher wichtige Treffpunkte – gleichzeitig wird es immer schwieriger, die großen Anlagen zu unterhalten und Sanierungsarbeiten zu finanzieren.

Gegenüber 2017 sind weitere Gaststätten geschlossen worden, ebenfalls wichtige Orte für die Dorfgemeinschaft. Oft waren es die letzten im Ort, und es gibt bereits erste Dörfer, in denen sich Ehrenamtliche zusammengeschlossen und Ehrenamtskneipen eröffnet haben, um Ersatz zu schaffen.

In vielen Dörfern gibt es Dorfplätze und zentrale Bereiche als attraktive Treffpunkte im öffentlichen Raum. Einige wurden in den Jahren seit dem IKEK 2017 saniert und neugestaltet.

Im Vergleich zu 2017 waren bei der Ortsbegehung viele Aktivitäten zur Renovierung zum Ersatz von Gebäuden in Innenbereichen und in älteren Wohngebieten zu sehen. Auch Baulücken und freie Grundstücke im Zusammenhang bebauter Ortsteile werden offenbar verstärkt genutzt. In Gesprächen wurde erwähnt, dass alte und junge Menschen Probleme haben, geeignete Wohnungen zu finden. Das Thema wird auch im Handlungskonzept Zukunft Wohnen Arnsberg (2018) behandelt. Entsprechende Bauvorhaben, die es vereinzelt gab, wurden aufgrund gestiegener Baukosten wieder eingestellt.

Mehrere neue Kindertagesstätten wurden in Modulbauweise errichtet und kommen den Bedürfnissen von Familien mit Kindern entgegen. Allerdings wurde in Gesprächen angemerkt, dass die neuen Gebäude keine multifunktional nutzbaren Räume mehr bieten.

Wie bereits 2017 bestehen weiterhin Herausforderungen beim Ausbau des Radwegenetzes und des ÖPNV. Die Eigentumsverhältnisse an Straßen und Grundstücken sowie die Abwägung zwischen Natur- und Landschaftsschutz und Infrastrukturausbau erschweren ein zügiges Vorankommen bei der Planung und Umsetzung insbesondere der Radverkehrsinfrastruktur, auch wenn

das Thema in der Stadtverwaltung kontinuierlich bearbeitet wird.

Die Beobachtungen und Rückmeldungen aus den Dörfern zeigen, dass die Handlungsfelder aus dem IKEK 2017 nach wie vor aktuell sind. Die Existenz der Dorfgemeinschaften und deren Erhalt stehen für die Dorf-Aktiven weiterhin im Mittelpunkt, sodass die zentrale Strategie „Dorfgemeinschaften stärken“ auch weiterhin obenan stehen soll. Teilweise zeigen sich neue und veränderte Akzente und Handlungsbedarfe in den Handlungsfeldern. Das Thema Wohnen für besondere Zielgruppen ist allerdings nicht durch kommunale Konzepte steuerbar und ist stark von Privaten und der Immobilienwirtschaft abhängig.

4 ÜBERGREIFENDES KONZEPT

In diesem Kapitel sind die konzeptionellen, übergreifenden Gedanken für das Dörferkonzept Arnsberg gebündelt. Zunächst werden die Themen, die von übergeordneter Bedeutung sind, diskutiert. Danach folgen die Vorschläge und Empfehlungen, die für alle Dörfer gelten. Im folgenden Kapitel 5 werden dann die einzelnen Dörfer behandelt.

In Arnsbergs Dörfern spiegeln sich gesellschaftliche Themen

In den Dörferkonferenzen und in nahezu allen Dorfdiskussionen wurden Phänomene angesprochen, die sich auf den gesellschaftlichen Trend der Individualisierung zurückführen lassen. Gemeinsame Freizeitgestaltung und Übernahme von Verantwortung wird weniger hoch gewichtet als die Freizeitgestaltung nach eigenen Wünschen: „Netflix streamen und das Lieblingsbier zu Hause trinken statt Männerchor und das Standardbier in der letzten Dorfkneipe“. Die Teilnehmenden an den Dörferkonferenzen berichten durchaus von Versuchen, Vereinsleben moderner zu organisieren und zu gestalten. Sie sprechen neue Mitbürger:innen persönlich, mit Dorfbrochüren oder mit Dorf-Apps und WhatsApp-Gruppen an. Dennoch dominieren die Erfahrungsberichte, dass es schwierig ist, neu Zuziehende in das klassische Vereinsleben zu integrieren. Das trifft aber zu-

nehmend auch für Menschen zu, die nicht neu im Dorf sind. Sportsoziologische Studien zeigen auf, dass zum Beispiel Sportarten zunehmen, die man unabhängig von Vereinen und festen Trainingszeiten ausüben kann. In allen großen gesellschaftlichen Strukturen wie Vereinen, Parteien, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden wird eine zunehmende Projektorientierung festgestellt: Menschen sind gern bereit, sich in begrenzten Projekten zu engagieren und lassen sich durch gezielte, persönliche Ansprache für einzelne Aufgaben gewinnen. Für Arbeiten wie Vorstand, Abteilungs- und Gruppenleitung, die eine längerfristige Verpflichtung und Verantwortungsübernahme bedeuten, sind Menschen immer weniger zu begeistern. Hier wird auch in den Gesprächen zum Dörferkonzept darauf hingewiesen, dass Vorschriften, Aufwand, Haftungsprobleme und Komplexität stark zugenommen haben.

Dörfer spiegeln Themen der Infrastruktur

Von einer „Wirtschaftskrise“ war im Dorfgespräch zu Wennigloh die Rede: Die letzte Gaststätte im Dorf wurde geschlossen. Die Bäckerei, die auch ein Grundsortiment an Lebensmitteln anbot, gibt es seit 2024 nicht mehr. Die Inhaberin einer Bäckerei mit mehreren Standorten in den Arnsberger Dörfern berichtete von Problemen, Auszubildende und Mitarbeitende zu finden, da Busse nicht zu den Zeiten fahren, die für Bäckereibetriebe nötig sind. Hier zeigen sich Personal-, Struktur- und Umsatzprobleme in den Versorgungsbetrieben, die immer auch als soziale Treffpunkte und Gelegenheiten zum informellen Austausch dienen.

Die beiden großen christlichen Kirchen befinden sich derzeit in Veränderungsprozessen, in denen Arbeitsstrukturen zusammengelegt und Räumlichkeiten reduziert werden, um auf sinkende Mitgliederzahlen und Einnahmen zu reagieren. Sportvereine, die teilweise der Stadt Arnsberg gehörende Gebäude nutzen, schaffen in einigen Fällen die Substanzerhaltung nicht mehr – in anderen Fällen sind sie Teil der „starken Strukturen“ in einem Dorf. Diese Prozesse treffen die Dörfer in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und unkoordiniert.

Daraus entsteht für die Vereine und Gruppen Unsicherheit, welche Räume in Zukunft noch zur Verfügung stehen. Es können aber auch keine koordinierten Auffangmaßnahmen entwickelt werden.

Themen des öffentlichen Personennahverkehrs wurden bereits im IKEK 2017 angesprochen. Die Lage hat sich seither nicht verbessert und durch Verringerung der Angebote von Bürgerbussen – unter anderem aufgrund fehlender ehrenamtlicher Fahrkräfte – teilweise sogar verschlechtert. Personal- und Finanzierungsprobleme der Verkehrsträger sind bundesweit bekannt, und die Umsetzung innovativer Verkehrslösungen gerade auf dem Land kommt nicht flächendeckend voran. Hier hat auch die REGIONALE 2025 in Südwestfalen nur wenige konkrete, lokale Beispielprojekte umsetzen können. Zugleich nimmt der Freizeitverkehr zu und die Situation maroder Brücken mit langen Reparaturzeiten führt gerade in Südwestfalen mit seiner besonderen Topografie zu teilweise weiträumigen Verkehrsverlagerungen und in den Dörfern spürbaren Belastungen. Umso mehr werden Dorfplätze und Grünbereiche geschätzt, die nicht direkt an Straßen liegen, und Verkehrslösungen für dorfangepasste Geschwindigkeiten gefordert.

Die Nutzung des Fahrrads – insbesondere mit elektrischer Unterstützung – wird immer populärer, auch um den schwachen öffentlichen Personennahverkehr auszugleichen. Umso größer die Verärgerung darüber, wenn schon lange angestrebte Radwegeverbindungen wegen Grundstücksverfügbarkeit, Zuständigkeitsproblemen, Natur- und Waldschutz nicht erkennbar vorankommen.

Der Wohnungsbestand wird modernisiert

Das Dörferkonzept IKEK 2017 hatte zum Thema Bauen und Wohnen die Stärkung der Innenbereiche und die Bestandsentwicklung in den Mittelpunkt gestellt (Handlungsfeld „Dörfer umbauen“). Auch das Handlungskonzept Zukunft Wohnen der Stadt Arnsberg aus dem Jahr 2018 nennt als Ziel 5 die „Qualifizierung der Wohnungsbestände“. Bei der Bereisung der Dörfer im

März 2025 fiel deutlich auf, dass wesentlich mehr Renovierungsaktivitäten zu sehen sind als im Jahr 2016. Dies wurde auch in den Dörferkonferenzen angesprochen. Das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ war vielen Aktiven bekannt, und es wurde berichtet, dass durch Tod oder Wegzug leer gewordenen Häuser sehr schnell verkauft werden können.

Arnsberg konnte über die Jahre 2015 bis 2024 hinweg betrachtet seine Einwohner:innenzahl mit einem minimalen Zuwachs von 0,2 Prozent halten. Die Prognosen für den Hochsauerlandkreis zeigen weiterhin eine deutliche Abnahme der Einwohner:innenzahlen und eine Zunahme des Anteils älterer Bevölkerungsgruppen. Dann ist Neubau auf neuem Bauland mit seinem Flächenanspruch, Infrastrukturkosten und zusätzlichen Verkehrswegen unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit wenig sinnvoll. Genau hier setzt der Leitfaden „Unsichtbarer Wohnraum“ an, dessen Umsetzung im Juni 2024 vom Rat der Stadt Arnsberg beschlossen wurde (Drs.85/2024). Auch die vom Rat der Stadt Arnsberg beschlossene Rücknahme von nicht mehr benötigten Wohnbauflächen in zahlreichen Ortsteilen dient dem Ziel, die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu begrenzen. Hierzu wurde der Flächennutzungsplan unter Mitwirkung der Bezirksausschüsse geändert (Drs. 66/2024). Dies wird von Beteiligten an den Dörfergesprächen deutlich wahrgenommen und z. T. bedauert: Junge Menschen wollten sich mit dem Bau eines Hauses ihren Wohnraum erfüllen und nicht Kompromisse im Bestand bei fast genauso hohen Geldausgaben machen.

Zusammen Leben als Talent

Diese beiden, ausdrücklich nicht zusammengeschriebenen Worte umreißen, was in den Dorfdiskussionen immer wieder hervorgehoben wurde: Man kennt sich im Dorf, man hilft sich, man pflegt Traditionen und entwickelt sich auch gemeinsam weiter. Um das weiterzutragen wird einiges unternommen, z. B. persönliche Ansprache von Neuzugezogenen, Abholen von alten und neuen Nachbarn zu Veranstaltungen oder Eröffnen einer Ehrenamtskneipe mit Öffnungszeiten in mehr oder weniger re-

gelmäßigen Abständen. Gesamtgesellschaftliche Trends wie Individualisierung und Alterung der Bevölkerung machen es für die Aktiven im Dorf nicht leicht, Mitstreiter:innen zu finden. Die Resonanz ist deshalb unterschiedlich erfolgreich oder begrenzt.

In den Dörferkonferenzen wurden die 2017 formulierten „Talente“ teils akzeptiert, teils jedoch aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt. Fast immer wurden Varianten des „Zusammen Leben“ als passend empfunden. In Kapitel 5 gibt es deshalb keine dorfspezifischen „Talente“ mehr. „Zusammen Leben“ soll jetzt gemeinsames Talent und Zukunftswunsch der Arnsberger Dörfer sein.

Coaching für individuelle Dorfstrategien

Die Dörfer leisten mit ihren Möglichkeiten, Gemeinschaft zu erleben, Neuzugezogene einzubeziehen, gemeinschaftlich aktiv zu sein und Hilfsnetzwerke auszubilden einen wichtigen Beitrag zur Pflege des aktuell so wichtigen gesellschaftlichen Zusammenhalts und Demokratieverständnisses. Dafür braucht es Räume und Trägerstrukturen. Diese befinden sich jedoch, wie beschrieben, aktuell in einem beschleunigten und unkoordinierten Wandel. Aus Wenigloh, Niedereimer und Holzen ist der Bedarf an Koordination und Kooperation im Rahmen einer gemeinsamen Strategie und damit der Wunsch nach einer individuellen Dorfkonferenz zu diesem Thema signalisiert worden. Externe Begleitung soll für Neutralität in der Prozessgestaltung sorgen, offene Diskussion fördern und Ideen und Referenzprojekte beitragen.

Umriss eines Dorfcoachings

Ziel: Entwicklung tragfähiger Arbeitsstrukturen, Raumkonzepte und Umsetzungsvereinbarungen – Welche gemeinschaftlichen Aktivitäten aller Art und für alle Altersgruppen prägen unser Dorf? Welche Raum-Optionen brauchen wir dafür? Wer kann diese langfristig zur Verfügung stellen? Welche Trägerstrukturen und welche Investitionen brauchen wir? Wo sind Kooperationen auch mit benachbarten Dörfern und Stadtteilen der Weg in die Zukunft?

Finanzierung: Denkbar als Leader-Kleinprojekt oder LEADER-Projekt – dies setzt Zugang und Nutzen für alle voraus

Durchführung: Das Coaching könnte folgende Etappen umfassen:

- Startbesprechung zu Themen und Vorgehen mit je einer Person aus allen bekannten aktiven Vereinen und Gemeinschaften – es ist auf die Teilnahme von Frauen und jungen Leuten zu achten
- Öffentliche Diskussion im Dorf, begleitet durch Online-Arbeit, auch hier ist auf die Beteiligung von Frauen und jungen Leuten zu achten
- Entwicklung von Kernthemen, Raumkonzept und Strategien, Nutzung von Fördermöglichkeiten
- Aktionsplan mit relevanten Akteur:innen und Stadt Arnberg
- Nachschau und ggfs. Justierung in zeitlichem Abstand

In Holzen (Dorfkonferenz Energiedorf) und Vosswinkel (Konzeption für die Dorfmitte mit Nachnutzung für das Areal Lehrschwimmbecken und breiter Beteiligung) sind bereits Dorfkonferenzen in der Diskussion bzw. Vorbereitung, die diese Themen ebenfalls aufgreifen können. Im Fall Voßwinkel ist dies sogar konzeptionell erforderlich, da auch hier kirchliche Immobilien in Frage stehen.

Bei der Umsetzung sind Wechselwirkungen mit der digitalen Ehrenamtsplattform, einem Projekt der Smart City Strategie in Arnberg, und dem im Herbst 2024 gestarteten Vereinsstammtisch zu berücksichtigen. Es kann zu wechselseitig positiver Verstärkung kommen.

Mobilität

Ein übergreifendes Thema der Dorfgespräche war die Mobilität. Die Einschränkungen bei den Linienbussen und die Verringerung des Bürgerbus-Angebots werden wahrgenommen und bedauert, denn sie treffen auf eine unbeantwortete Nachfrage von jungen und alten Bevölkerungsgruppen ohne eigenes Auto oder die Möglichkeit der Nutzung von E-Bikes – die wiederum durch die Lage auf den Landstraßen eingeschränkt wird. Das Land fördert Bürgerbusse mit einem Fahrzeug pro Verein. Mehrere Vereine würden aber ein Mehrfaches an ohnehin unbeliebter Vereinsarbeit erfordern. Im Prinzip könnten Dörfer oder Dörfergruppen jeweils eigene Bürgerbus-Vereine gründen, die Förderung für einen Bus beim Land NRW beantragen und ihre Busfahrer:innen im Dorf suchen. Eine Unterstützung der Stadt Arnberg für die potenziellen Dorfinitiativen könnte darin bestehen, gemeinsam mit dem existierenden Bürgerbusverein einen Austausch mit Interessierten zu organisieren. Dabei könnte man Erfahrungen mit bedarfsgesteuerten Bürgerbus-Systemen heranziehen, wie sie z. B. in der Stadt Olfen im südlichen Münsterland zu einer wesentlich höheren Wirksamkeit des Bürgerbus-Angebots beigetragen haben (<https://buergerbus-olfen.de/>).

Themen für Ideensammlungen und Austausch z. B. beim Vereinsstammtisch könnten auch Ansätze für privates Car-Sharing bis hin zum Dorf-Mobil (gerne mit Ladesäule und Dorfauto als Einstieg in die E-Mobilität) oder die Organisation von Mitfahrgelegenheiten nicht nur über Mitfahrbänke, sondern auch über Dorf-Apps sein.

In mehreren Dorfdiskussionen wurden einzelne Fuß- und Radwege genannt, für die eine bedarfsgesteuerte, insektenfreundliche Beleuchtung (Lichtfarbe mit niedrigem Blauanteil, Lichtführung und -helligkeit, Gehäuse) gewünscht wurde, um wichtige Ziele auch abends autofrei erreichen zu können. In Bachum ist dies das Leitprojekt 2017 und wurde auch diesmal wieder vorrangig genannt, da hier im Rahmen der verstärkten Kooperation mit Einrichtungen auf Bergheim auch der Bedarf an dem Weg

durch das Tal belegbar ist. Aus dem zuständigen Fachdienst wird signalisiert, dass auf absehbare Zeit keine Kapazität für ein stadtweites Konzept als Voraussetzung für solche Maßnahmen vorhanden ist.

Wohn- und sozialraumverträgliche Straßenraumgestaltung

Die Arnsberger Dörfer brauchen gute Straßenverbindungen zu den Nachbardörfern und zu den zentralen Stadtteilen und profitieren von überörtlichen Verbindungen zu den Sauerlandseen und den nahegelegenen Ballungsräumen. Sie leiden aber zugleich unter Geschwindigkeiten, die dem Dorfleben abträglich sind. Die zuständigen Fachdienste tun das Mögliche, um hier Verbesserungen zu erreichen. Die Vorschriften für Landes- und Bundesstraßen setzen dabei enge Grenzen und erhöhen den Aufwand bei ohnehin nicht mehr vorhandenen Kapazitäten in der Stadtverwaltung beträchtlich. Dennoch bleibt ein übergreifender Wunsch aus den Dörfern: Möglichkeiten für Maßnahmen zu angepassten Geschwindigkeiten und wohn- und sozialverträglicher Straßenraumgestaltung nutzen!

Dorfbudgets

In den Dörferkonferenzen wurde verschiedentlich angesprochen, dass ein Dorfbudget zur freien Verwendung der Dorfgemeinschaft schnell verfügbare Spielräume für kleine Projekte und Impulse in den Dörfern schaffen könnte. Solche Überlegungen wurden schon früher angestellt und erprobt. Im Zusammenhang mit der Verwendung von Geldern aus dem Betrieb von Windkraftanlagen ist das Thema „Dorfbudget“ – jedenfalls für die Dörfer, die Standort oder direkte Nachbarschaft von Windkraftanlagen sind – wieder im Gespräch. Wie dies umzusetzen wäre, ob und wie auch anderen Dörfern ein Dorfbudget zur Verfügung gestellt werden könnte und welche Rolle hierbei ggf. Geldinstitute oder Stiftungen spielen könnten, sollte seitens der Verwaltung geklärt werden.

Vernetzung vorhandener Dorf-Apps

Die Dörferkonferenzen förderten ein buntes Bild unterschiedlicher Dorf-Apps zutage, u. a. Nutzung von dorf.connect im Rahmen des übergreifenden LEADER-Projekts, eigenständige Apps und WhatsApp-Gruppen. Einerseits ist damit eine große Nähe zu den Nutzenden gegeben, oft auch verbunden mit lokaler Redaktions- und Moderationsarbeit, andererseits geht die Chance verloren, Informationen aus den Nachbardörfern zugunsten von mehr Kooperation und Vernetzung zu erhalten. Auch dies wäre ein Thema für übergreifenden Austausch, möglicherweise in Verbindung zu den Smart City-Aktivitäten bezüglich Ehrenamtsplattform.

5 DORFSPEZIFISCHE ENTWICKLUNGEN UND PROJEKTIDEEN

Die dorfspezifischen Aussagen in diesem Konzept basieren im Wesentlichen auf den Gesprächen in den Dorfgruppen im Rahmen der Dörferkonferenzen. Deren ausführliche Dokumentation ist auf der Webseite der Stadt Arnsberg (www.arnsberg.de/doerfer) zu finden. Es fließen aber auch Erkenntnisse aus den Gruppengesprächen mit Verwaltung, Vertreter:innen unterschiedlicher Engagementperspektiven und politisch Engagierten ein. In diesem Sachstandsbericht werden keine Empfehlungen für einzelne, besonders wichtige Projekte ausgesprochen, da die Realisierungsmöglichkeiten im Hinblick auf zustandekommende Initiativen aus den Dörfern, verfügbare Förderprogramme, bereitstehende Unterstützung durch Stiftungen und die Kapazitäten der Fachdienste in der Verwaltung schwer abzuschätzen sind. Wenn den unterschiedlichen Akteur:innen eine Möglichkeit zur Realisierung einer Idee auffällt, sollte unverzüglich das Gespräch hierüber mit Dorfgemeinschaft bzw. Stadtverwaltung gesucht werden.

Da das Dörferkonzept 2025 vorrangig eine Überprüfung und Aktualisierung des IKEK „Die Arnsberger Dörfer“ von 2017 im Hinblick auf Projekte und Koordination mit Arnsberger Strategien leisten soll, wird für detailliertere Analysen zu den einzelnen Dörfern auf die Langfassung des IKEK 2017 verwiesen (<https://kurzelinks.de/IKEK-Langfassung>).

In den textlichen Darstellungen zu den einzelnen Dörfern sind die wichtigsten Ergebnisse aus den Dorfdiskussionen wiedergegeben. Sie wurden gegenüber der Dokumentation z. T. sprachlich geglättet oder zum besseren Verständnis ergänzt. In den Tabellen sind die Projektideen aus den Dorfdiskussionen aufgeführt. Teilweise sind hier auch Ideen enthalten, die ergänzend direkt beim Referat für nachhaltige Entwicklung eingereicht wurden. Sie werden mit zugeordneten Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und Zielen aus der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) auf ihre Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung der Dörfer überprüft. In der dritten Spalte finden sich Hinweise auf mögliche Förderwege, aber auch Hemmnisse aus übergeordneter Gesetzgebung, Konflikten und verfügbaren Kapazitäten der Verwaltung.

5.1 Bachum



Einwohner:innenentwicklung

Bachum stellt mit 926 Menschen (Ende 2024) 1,18 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber der Zahl von 2015 (891) bedeutet dies eine Zunahme um 3,92 Prozent.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Stagnation Beleuchteter Fußweg nach Bergheim
- Stagnation Entwicklung Radweg, Sportplatz

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Soziales Dorfleben geht über die Vereinsaktivitäten hinaus
- Es sind starke Vereine und ein funktionierender Vereinsring vorhanden, wodurch weitere soziale Dorfprojekte gefördert werden (z. B. durch Einnahmen von Dorf-festen).
- Orientierung der Bergheimer Bewohner:innen in Richtung Bachum

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Bachumer Bienenwiese mit Lehrpfad „Wildbienen“
- Neubau KITA „Die Bachumer Bienen“

Neue Herausforderungen

- Wegfall der einzigen örtlichen Gastronomie mit überregionaler Strahlkraft
- Defizit an Räumlichkeiten für Gruppen und Angebote
- Fehlende Wohnangebote für Senior:innen
- Als unproportional empfundenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage in Bezug auf Grundstücke und Bauland

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|--|---|
| Dorfinitiativen | | |
| Schaukasten zu Informationszwecken im Neubaugebiet | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | LEADER-Kleinprojekt oder LEADER-Projekt, im Kontext weiterer Ideen |
| Bücherschrank | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | LEADER-Kleinprojekt oder LEADER-Projekt, im Kontext weiterer Ideen |
| Mitfahrerbank (Standortsuche) | Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Klima und Energie (NHS, Ziele 1, 4) | LEADER-Kleinprojekt oder LEADER-Projekt, im Kontext weiterer Ideen |
| Beetpaten für die Bienenwiese | Förderung der Biodiversität (SDG 15) Natürliche Ressourcen und Umwelt (NHS, Ziel 3), Klima und Energie (NHS, Ziel 2) | Als ehrenamtliches Projekt ggf. förderfähig |
| „Nachhaltige Ernährung“ (Standort Bergheim) | Nachhaltiger Konsum (SDG 12), Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziele 1, 4) | Projektidee des Vereins KFD – Katholische Frauengemeinschaft Deutschland |
| Seniorentreff (Räumlichkeiten werden benötigt) | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 2) | Projektidee des Vereins KFD – Katholische Frauengemeinschaft Deutschland |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Beleuchtete Wegeverbindung zwischen Bachum und Bergheim | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Natürliche Ressourcen und Umwelt (NHS, Ziel 2) | Infrastrukturprojekt - Herausforderungen: Schutz vor Eingriffen in Natur und Landschaft. Gesamtstädtisches „Konzept zur Beleuchtung von Wegen außerhalb geschlossener Ortschaften“ als Grundlage notwendig. |
| Fahrradweg zum Sportplatz entlang der Neheimer Straße | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Natürliche Ressourcen und Umwelt (NHS, Ziel 2) | Infrastrukturprojekt - Herausforderungen: Schutz vor Eingriffen in Natur und Landschaft. |
| Für die „Bachumer Mitte“: Plauderbank, Soccerfeld mit Hartboden | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (Ziel 2) | Ergänzende Ideen aus der Dorfdiskussion zum laufenden Prozess: Entscheidungen aus dem 2. Werkstattverfahren am 08.05.25 berücksichtigen |

5.2 Breitenbruch



Bei der Dörferkonferenz am 3. April 2025 waren keine Bewohner:innen von Breitenbruch anwesend. Deshalb wurde am 15. Mai 2025 ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses Breitenbruch/Niedereimer geführt. Seine Einschätzungen und Informationen aus der Stadtverwaltung liegen diesem Abschnitt zugrunde.

Einwohner:innenentwicklung

Die Zahl der Bürger:innen von Arnsberg, die in Breitenbruch leben, hat sich seit 2015 um eine Person verringert, nämlich von 2014 auf 213 Ende des Jahres 2024. Demnach ist die Bevölkerungszahl stabil, denn dies kann schnell durch eine Veränderung in einem Haushalt geschehen. Der Anteil an der Arnsberger Bevölkerung beträgt 0,27 %.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Gute Grundstimmung bei der Dorfgemeinschaft
- Gastronomie seit längerem nicht mehr vorhanden (diente zuvor überwiegend dem Tourismus)
- Kaum Wohnraumleerstände (wenig externe Zuzüge)

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Intakte und selbstständige Dorfgemeinschaft
- Schützenverein und Feuerwehr als starke, intakte und intergenerationelle Vereine
- Schützenhalle als wichtiger Ort der Begegnung
- Hohes Engagement aller Bewohner:innen

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Feuerwehrgerätehaus wurde erneuert
- Sportplatz wurde in Eigeninitiative der Dorfgemeinschaft realisiert
- Wiederherstellung zerstörter Waldwege nach Forstarbeiten (ausgelöst durch den Borkenkäferbefall)
- Laufendes Projekt ist die Renaturierung der Bäche

Neue Herausforderungen

- Entwicklung der Kirche (Warten auf Aussagen des Erzbistums Paderborn, wie es zukünftig weitergeht und ob St. Nikolaus v.d. Flüe in Breitenbruch erhalten bleibt). Hier gilt es, auf Aussagen zu warten und gleichzeitig Ideen für die Zukunft zu finden.
- Weiterhin fehlende durchgängige Verbindung zwischen Arnsberg und Möhnesee für Radfahrende – die Verbindung wäre weiterhin der zentrale qualitative Zugewinn für die Bewohner:innen von Breitenbruch

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|--|---|
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Optimierung Rad- und Fußwegeverbindung nach Alt-Arnsberg/Möhnesee (Projekt IKEK 2017) | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) Natürliche Ressourcen und Umwelt (NHS, Ziel 2) | Eine Variantenuntersuchung zur Linienführung einer geeigneten Radwegeverbindung nach Niedereimer ist abgeschlossen. Geplant sind Abstimmungen mit den Landesbetrieben als Eigentümerin der Waldwege und zuständig für die Bundesstraße 229. |

5.3 Bruchhausen



Einwohner:innenentwicklung

Mit 3.108 Menschen (Ende 2024) stellt Bruchhausen rund 3,5 % der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber 2015 (3.208 EW) leben im Ort 3,27 % weniger Menschen.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Der Vereinsring wird derzeit neu aufgestellt.
- Der demografische Wandel auch in diesem Ort erfordert Maßnahmen insbesondere für Ältere (z. B. Wohn- oder Betreuungsangebote) und Kinder (Kita, Schule)
- Die Bruchhausener Straße erzeugt nach wie vor eine Trennwirkung zwischen dem nördlichen und südlichen Ortsteil („A-“ und „B-Dorf“) und erfordert einen adäquaten Umbau inkl. der Neuorganisation der Bushaltestelle am Dorfplatz.
- Der Ruhrtal-Radweg trägt positiv zu einer Anbindung des Ortes per Rad bei, die Beschilderung sollte optimiert werden.

Neue Herausforderungen

- Umgang mit der geplanten Schließung des Pfarrheims
- Ersatz der in der katholischen KITA wegfallenden Betreuungsangebote durch Erweiterung der städtischen KITA (Beschlusslage Drucksache 6/2025)
- Umgang mit dem demographischen Wandel (Bedarfe für unterschiedliche Zielgruppen)

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Zielkonzept Bruchhausen
- MITEINANDER REDEN – Beteiligungskonzept für Kinder und Jugendliche
- Restaurierung der Rodentelgenkapelle
- Umgestaltung der Klausen- und Rodentelgenstraße
- LEADER-Kleinprojekt „Outdoor DJ-Pult“
- LEADER-Kleinprojekt „Kindermusical, Max und die Zaubertrommel“
- LEADER-Projekt „wir sind digital.Dorf“
- LEADER-Projekt „Erhalt des Ententeichs Bruchhausen“
- Spielplatz Rüggen („Entenspielfeld“)

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Geplante Neuaufstellung des Vereinsrings
- Angebote für Kinder und Jugendliche (Sport, Musik, Kugelbahn) auch für Mädchen
- Vorhandene Infrastrukturen (Kneipe, Imbiss, Bäckerei, Kaufland)
- Rodentelgenkapelle (u. a. für Kulturveranstaltungen)
- Bürgerbus

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|--|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Neue Trägerstruktur Vereinsring | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5) Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Unterstützung durch eine „Digitale Plattform fürs Ehrenamt“ (Projekt der Smart City-Strategie) und im Kontext eines „Dorf-Coachings“ |
| Dorfgemeinschaftshaus „Am Hackeland“ | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Förderantrag des TuS Bruchhausen über die Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW in 2026 geplant. |
| Digitales Informationsportal am Dorf- oder Kirchplatz | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Förderantrag LEADER-Kleinprojekt im Kontext von Smart City durch das Referat für Nachhaltige Entwicklung gestellt. |
| Calisthenics-Anlage im Bereich des DJ-Pults | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziel 3) | Förderantrag LEADER-Kleinprojekt durch den TuS Bruchhausen in Zusammenarbeit mit dem Grünflächenmanagement geplant. |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Umgestaltung der Bruchhausener Straße | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Wegen sehr hohem Ressourcenbedarf (Personal, Kosten) absehbar nicht umsetzbar. Kommunale Straßenbauförderung des Landes NRW |
| Umgestaltung des Dorfplatzes | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Im Kontext der Umgestaltung der Bruchhausener Straße. Förderung über Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW, aber absehbar nicht realisierbar (s.o.) |

5.4 Herdringen



Einwohner:innenentwicklung

In Herdringen lebten Ende 2024 3.847 Menschen, rd. 4,9 Prozent der Arnberger Bevölkerung. Im Vergleich zu 2015 (3.834 EW) konnte damit der Ort ein leichtes Plus an Einwohner:innen erreichen.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Schulmuseum 1900 (Forum Herdringen)
- Neubau von Lehrschwimmbecken und Turnhalle
- Neues Wohngebiet „Herdringer Heide“
- Jagdschloss Herdringen als künftiges Museum
- Zusammenarbeit zwischen Dorf und Kulturstiftung Fürstenberg-Herdringen

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Lage innerhalb Arnbergs (Wohnen – Arbeiten – Anbindung)
- Das Ehrenamt funktioniert 100%ig (mit Vereinsring)
- Freilichtbühne mit (über-)regionaler Ausstrahlung
- Gastronomie

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Heinrich-Knoche-Lehrpfad (Heimat-Zeugnis-Projekt der BürgerStiftung Arnberg)
- Umgestaltung des Dorfplatzes als Mehr-Generationen-Platz mit der
- Neugestaltung des Spielplatzes („Heinrich-Knoche“)
- Entwicklungen (Wohngebiet „Sternhelle-Ost“ und Gewerbe-/Industriegebiet)

Neue Herausforderungen

- Umgang mit dem demographischen Wandel (Bedarfe für unterschiedliche Zielgruppen)
- Wohnen im Alter
- Veräußerung des Pfarrheims (voraussichtlich 2029), Nutzungsüberlegungen
- Jagdschloss Herdringen als künftiges Museum mit überregionaler Bedeutung, damit verbundene Entwicklungschancen und -aufgaben für Herdringen

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|---|---|
| Dorfinitiativen | | |
| Schulmuseum 1900 (Forum Herdringen) | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Projekt des Forums Herdringen, LWL-Kulturfonds |
| Fahrradwege nach Hüsten und Holzen | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Förderrichtlinie Nahverkehr (FÖRI-Nah) |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Lehrschwimmbecken und Turnhalle | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziel 2,3) | In Umsetzung über das Bundesprogramm „SJK - Sanierung kommunaler Einrichtungen“ |

5.5 Holzen



Einwohner:innenentwicklung

Holzen verzeichnet 2025 mit 1982 hier Wohnenden einen Zuwachs von 34 Personen gegenüber 2015 (1.948 EW), also eine Zunahme um 1,75 Prozent. In Holzen wohnen 2,52 Prozent der Arnsberger Bevölkerung, die im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozent gewachsen ist.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Weniger Neubau – mehr Sanierung nach Verkauf
- Immer weniger Versorgung = Treffmöglichkeiten
- Busprojekt wurde nicht angenommen/Anbindung Holzen, Wennigloh, Breitenbruch schlecht
- Individualisierung
- Neu: Jung kauft Alt

Aktuell wird umgesetzt

- Erstellung Fahrradweg Holzen – Abzweig Lendringsen
- Sportplatz
- Feuerwehrgerätehaus: Photovoltaik

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Lüerpunkt, SGV, Sportheim > aber nicht einfach öffentlich zugänglich

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Willkommensbroschüre (Schützenbruderschaft, LEADER-Förderung)
- Um-/Anbauten Schützenhalle: Eingangsbereich, barrierefreie Toilette (LEADER, Kleinprojekte)
- Barrierefreie Kommunikation – Schaffung einer digitalen Infrastruktur (Schützenbruderschaft, LEADER)
- Tiggeshof: Bio-Gemüse findet Kindergartenkinder und Umbau Melkkammer zu Schulungsraum (Nachhaltige Entwicklung, LEADER Kleinprojekt)
- „Wir sind digital.Dorf“ (LEADER)
- Sanierung Kloster Oelinghausen, Entwicklung Klostergarten
- Kirche St. Johannes Evangelist (Übernahme durch Gemeindeteam)
- Fertigstellung KITA „Bieberburg“

Neue Herausforderungen

- Neuzugezogene in Vereinsleben integrieren, (z. B. Feierabendbier in Schützenhalle), persönlich „einsammeln“ erforderlich
- In Projektstrukturen denken (um mehr Leute aktivieren zu können)
- Kirche, Feuerwehr erhalten

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|--|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Dorfladen-Genossenschaft mit Multifunktionsraum (ehem. KITA) | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4), Globale Verantwortung und Eine Welt (NHS, Ziele 3) | Beispiel Sundern-Hagen |
| Dorfkonferenz Holzen | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | vgl. generelle Strategieempfehlung zur Entwicklung der Dörfer (Dorf-Coaching) |
| Eigene Energie von/für Holzen: Potenzial Windkraft Potenzial Freiflächen-PV in Holzen | Bezahlbare und saubere Energie (SDG 13), Klima und Energie (NHS, Ziele, 1,2,4) | Entwicklung eines „Energiedorfes Holzen“, Verbindung mit Dorf-Coaching |
| Nachnutzung KITA | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Dorfbezogene Nutzungen wie Tagespflege, offener Treff, Proberaum für Musikgruppen, Fußpflege, ggf. im Kontext eines Dorf-Coachings |
| Bücherschrank im alten Bushaltesthäuschen an der Kirche | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | LEADER Kleinprojekt |
| Beleuchtung des Weges zur SGV-Hütte | | Im Vorfeld zur Dörferkonferenz von Bürger:innen eingebracht, Infrastrukturprojekt - Herausforderungen: Schutz vor Eingriffen in Natur und Landschaft. Gesamtstädtisches „Konzept zur Beleuchtung von Wegen außerhalb geschlossener Ortschaften“ als Grundlage notwendig. |
| Wünsche für Dritte/private Träger | | |
| Klosteranlage Oelinghausen energie-autark | Bezahlbare und saubere Energie (SDG 13), Klima und Energie (NHS, Ziele, 1,2,4) | Gemeinsame Entwicklung für den Klosterbereich Oelinghausen im Kontext der Entwicklung eines „Energiedorfes Holzen“, abhängig von der künftigen Nachnutzung der Gutsanlage. |

5.6 Müschede



Einwohner:innenentwicklung

Mit 2.828 Einwohner:innen (Ende 2024) leben in Müschede 3,59 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber der Zahl von 2015 (2.760) bedeutet dies eine Zunahme um 2,46 Prozent.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Viele Neubürger:innen (Neubürgerpaket)
- Arbeitskreis Dorfentwicklung und Heimatpflege (ADH) wurde reaktiviert und erneuert
- Kita-Erweiterung und 2-zügige Grundschule aufgrund des gestiegenen Bedarfs
- Erhöhte Verkehrsbelastungen auf der B229 durch die Sperrung der A45
- Umzug Musikverein in Schützenhalle
- Erweiterungsabsichten Steinbrüche

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Vereine als Rückgrat des Dorfes und gute Vereinsstruktur
- Zusammenhängender, ruhiger Dorfmittelpunkt

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Umgestaltung Dorfmitte (2019) und Gestaltung angrenzender Straßenräume
- Außerschulischer Lernort „Stromkästen“
- „Alter Arnsbergischer Weg“
- Jugendraum Müschede (LEADER-Kleinprojekt)
- bürgerschaftlich getragene Ehrenamtskneipe,
- „wir sind digital.Dorf“ (LEADER-Projekt)
- Eulen helfen Eulen (bürgerschaftlich getragenes Projekt)

Neue Herausforderungen

- Fehlende Räumlichkeiten für viele Angebote und Vereinstätigkeiten
- Anstehender Verkauf des Pfarrheims
- Unterschiedliche Meinungen zu Windkraft und Freiflächen-Photovoltaik
- Begrenzte finanzielle Ressourcen aus dem Ort und der Stadtverwaltung

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|--|---|---|
| Dorfinitiativen | | |
| Pfarrheim als gemeinschaftlich nutzbares Bürgerzentrum | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5) Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | LEADER-Projekt, Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW |
| Mitfahrerbank z. B. „In der Schlar“ | Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Klima und Energie (NHS, Ziele 1, 4) | LEADER-Kleinprojekt |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Verbesserung der Fahrradverbindungen in das Dorf und im Dorf | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Förderrichtlinie Nahverkehr (FÖRI-Nah) Voraussichtliche Hemmnisse: Eigentumsverhältnisse, Schutz vor Eingriffen in Natur und Landschaft, Zuständigkeiten auf Bundes- und Landesebene |
| Mehrgenerationenplatz auf dem Spielplatz „Sütkamp“ | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Der Spielplatz wird von Kindern kaum mehr frequentiert. Idee ist es, den öffentlichen Platz für viele Altersgruppen attraktiv zu gestalten und den Bewohner:innen einen Aufenthaltsort zu bieten. Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW, LEADER-Projekt |
| (energetische) Sanierung des Sportheims | Bezahlbare und saubere Energie (SDG 13), Klima und Energie (NHS, Ziele, 1,2,4) | Mit der Idee einer Photovoltaikanlage auf dem Dach |

5.7 Niedereimer



Einwohner:innenentwicklung

Rund 2,3 Prozent aller Arnsberger:innen, demnach 1.795 Menschen, leben in Niedereimer. Dabei hat sich die Einwohner:innenzahl dieses Ortes seit 2015 (1.870 EW) um 4 Prozent verringert.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Behinderten-Wohngemeinschaft war integriert in den Ort, musste Anfang 2025 aber aus organisatorischen Gründen nach Hüsten umziehen.
- Heilpädagogische Kita „Kleine Eiche“
- Pfarrbücherei mit unterschiedlichen „Aktionen“ wird sehr gut angenommen
- Gute Anbindung: mit dem PKW, dem Fahrrad und der vorhandenen Busverbindung

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Gute Lage innerhalb der Gesamtstadt

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Dorfkonferenz zur Schaffung und Gestaltung von Treffpunkten im Ort
- Dorfbefragung 2017 zu unterschiedlichen Themen
- Sanierung des Sportplatzes
- Wannetalspielplatz (Bolzplatz)
- Neubau eines Nahversorgers
- Jugendraum im Pfarrzentrum
- Umgestaltung der Bushaltestelle

Neue Herausforderungen

- Gute Vernetzung der Vereine, aber ein „Dach“ fehlt
- Einbindung der Neubürger:innen über geeignete Maßnahmen
- Schließung der Kneipe im Ort, die als ehem. Treffpunkt zum Austausch diente
- Entwicklung Kirche (Kirche, Pfarrhaus) und der Wiese mit dem Wunsch, diese zu erhalten

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|---|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Aufenthaltsbereich „Wannestrand“ | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Keine Realisierungschance, da innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes, Typ C |
| Aktionstag „Neubürger:innen“ | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Förderprogramm 2000 x 1.000 Euro des Landes NRW, Heimat-Förderung des Landes NRW |
| Rundweg mit Informationstafeln | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | LEADER-Projekt, ggf. im Kontext eines „Dorf-Coachings“. |
| Wünsche für Dritte/private Träger | | |
| Entwicklungskonzept für die Wiesenfläche der Kirche | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | ggf. im Kontext eines „Dorf-Coachings“ vorbereiten |

5.8 Oeventrop



Einwohner:innenentwicklung

Oeventrop ist das bei weitem größte der Dörfer neben den drei Zentren Arnshaus: 7,91 Prozent der Arnshauser Bevölkerung (6.228 EW) lebten Ende 2024 hier. Das stellt gegenüber 2015 (6.384 EW) einen Rückgang von 2,44 Prozent dar.

Aktuell wird umgesetzt

- „Neue Mitte Oeventrop“ – mit Kita, Grundschule und Bürgerzentrum, Wohnquartier

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Große Vereine, aber ... (s.o.)
- Sportverein
- Feuerwehr

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Entwicklungskonzept Ortsmitte (DIEK mit Schulareal, Sportzentrum, Kirchstraße)
- Neue KITA „Löwenzahn“ mit 10 zusätzlichen Plätzen
- Freiflächengestaltung „In den Oeren“ (Dorferneuerung des Landes NRW)
- „Eiswiesen Oeventrop“ (LEADER-Projekt)
- „Platanenweg in Oeventrop“ (LEADER-Projekt)
- „Rollstuhlkarussell in Oeventrop“ (LEADER-Projekt)
- Neue Brücke über die Ruhr (noch nicht abgeschlossen, wird dringend erwartet)
- Neuer Kunstrasen-Sportplatz umgesetzt

Neue Herausforderungen

- Die meisten Vereine machen nur ihr eigenes Ding oder leiden an fehlenden Organisationskapazitäten
- Alterung in Vereinen und abnehmende Neigung zum Anpacken
- Windkraft umstritten Geld für jeweilige Dörfer einsetzen
- Was passiert mit dem Areal „Alter Sportplatz“? (s.u.)
- Pflege der realisierten Projekte vor Optimierung und neuen Investitionen

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|---|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Oeventrop-App mit Dorf. Connect verbinden und Horizont erweitern | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Kleinprojekt, LEADER-Projekt |
| Wie spricht man junge Leute für Vereinsarbeit mit jungen Leuten an? | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 2, 3, 4) | Schulung mit Profis gewünscht, LEADER-Projekt, ggf. im Kontext eines „Dorf-Coachings“. |
| Jugendraum!? - Selbstorganisiert! - Ehemaliger Beatkeller? - Betreuung? | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | LEADER-Projekt |
| Gestaltung Raum unter neuer Brücke | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | ggf. als Jugend-Initiative unter Wahrung des vorhandenen Ruhrtal-Radweges, LEADER-Projekte |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Führung Radweg hinter Sportplatz an der Ruhr mit einem Seitenwechsel an der B7 | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Restriktionen wegen vorhandener Nutzungen und Bundesstraße, erhebliche Baumaßnahme. |
| Multifunktionsspielfläche „Alter Sportplatz – In den Oeren“ | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Teilprojekt DIEK Oeventrop, Förderantrag über die Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW seitens der Stadt Arnsberg gestellt. |
| Kirchstraße: Straßenraum an einem zentralen Punkt als Treffpunkt umgestalten (bei Kirche/Stadtbüro) | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Teilprojekt DIEK Oeventrop, sinnvoll nur im Kontext der Umgestaltung Kirchstraße, wegen anderer aktueller Projekte im Ort zurzeit nicht umsetzbar. |
| Verbindung Schule – Eiswiese durch entsprechende Straßenraumgestaltung | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Soll im Nachgang der Entwicklung „Neue Mitte“ weiter beraten werden. |
| Sanierung Straße In den Oeren mit vorhandenem Ruhrtal-Radweg | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Teilprojekt DIEK Oeventrop, kann ggf. erst nach Fertigstellung der Brücke sowie der „Neuen Mitte“ erfolgen. |
| Zukunft des Hauses zwischen Tennis- und Sportplatz (sog. „Pumpenhaus“) | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Aktuell Sanierung, um künftige Wohnnutzung zu realisieren. Fertigstellung in 2025. |
| Fußweg-Runde von Brücke zu Brücke ggf. hinter OASE | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Teilprojekt des DIEK Oeventrop |
| Wünsche für Dritte/private Träger | | |
| (neues) Klostergebäude in Glösingern steht zum Verkauf - Wohnungen? - Nutzung für Bürgerschaft? | | Privateigentümer mit eigenen Nachnutzungsüberlegungen |

5.9 Rumbeck



Einwohner:innenentwicklung

In Rumbeck lebten Ende 2024 1.155 Menschen, was 1,47 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg entspricht. Gegenüber der Zahl von 2015 (1.132) bedeutet dies eine Zunahme um 2,03 Prozent.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- „Verjüngung des Dorfes“ durch viele Kinder
- Mehrere neue Angebote: Ehrenamtskneipe, Konvent Café, Halloweengruselpfad

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Mehrere Vereine existieren nicht mehr. Gleichzeitig vollzieht sich ein Umbruch, da neue Vereine mit anderen Themen und Inhalten gegründet werden.
- Ehrenamtskneipe seit 2025 (wird über den Sportverein organisiert)

Umgesetzt in den letzten Jahren

- „Klosteranlage Rumbeck“ (LEADER-PROJEKT)
- „Wanderführer Klosterwirtschaft Rumbeck“ (LEADER-Kleinprojekt)
- Straßensanierung „Am Alten Kloster“
- Neubau KITA „Trommelwirbel“
- „wir sind digital.Dorf“ (LEADER-Projekt)

Neue Herausforderungen

- Treffpunkte im Freien sowie innerhalb von Räumlichkeiten für verschiedene Altersgruppen fehlen.
- Mobilisierung der Bewohner:innen für Vereinstätigkeiten und Ehrenamt
- Vernetzung der Rumbecker:innen und der Dörfer untereinander
- Infrastruktur und Mobilität: motorisierter Verkehr auf der Mescheder Straße, unbeleuchtete Fahrradwege, lückenhaftes ÖPNV-Angebot

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|--|---|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Ehrenamtskneipe: Aufwertung des Gebäudes und Schaffung eines attraktiven, barrierefreien Vorplatzes und Zugangs | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5) Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | LEADER-Projekt, Struktur- und Dorferneuerung des Landes NRW |
| Frei zugänglicher Soccer Court am Sportplatz | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | LEADER-Projekt |
| Stromkasten-Bemalungs-Aktion mit Kindern und Jugendlichen | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | ggf. in Zusammenarbeit mit dem Kontakt städtischen Jugendbüro, LEADER- Kleinprojekt |
| Snackautomat am Dorfplatz | Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziel 1) | ggf. zum Thema regionale und fair gehandelte Produkte. Zu klären wären Fragen zu Nachfrage, Betrieb und Finanzierung. |
| Mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | In enger Kooperation mit Senior:innen – z. B. zur Auswahl geeigneter Standorte |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Umgestaltung des Dorfplatzes - mit Spielplatzerneuerung / -erweiterung (Angebote für alle Altersgruppen schaffen) | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | In enger Kooperation mit den Bewohner:innen, mit Ideen aus bisherigen Diskussionen (Basketballspielfeld, Boccia Pumptrack, Sportgeräte, Bänke) im Kontext einer inklusiven Spielplatzgestaltung. |
| Wiedernutzung der Spielgeräte der alten Kita am Sportplatz | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | Im Kontext der Planungen zur Umgestaltung des Dorfplatzes. |
| Entwicklung des öff. Raums im Umfeld der Klosteranlage; Umgang mit der Mescheder Straße; Umgestaltung der Bushaltestelle | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | Planungswerkstatt, ggf. als LEADER-Projekt. hoher Ressourcenaufwand, voraussichtlich nicht machbar |

5.10 Uentrop



Einwohner:innenentwicklung

In Uentrop leben 309 Menschen (Ende 2024), das sind 0,39 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber der Zahl von 2015 (318) bedeutet dies eine Abnahme von 2,83 Prozent.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Gefühl der Vernachlässigung bei den Bewohner:innen
- Infrastruktur: Schlechte Busanbindung, Sperrungen

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Schützenverein als zentraler Verein
- Starke Dorfgemeinschaft
- Dorfplatz mit Potenzial
- Kapelle
- Dorffeste: Maifest, Karneval, Schnadegang, Schützenfest

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Mehrgenerationenhaus der Begegnung (Sicherung des städtischen Gebäudes)

Neue Herausforderungen

- Demographischer Wandel
- Mobilität und schlechte ÖPNV-Anbindung
- Ruhrtalradweg führt durch das Dorf (Rastplatz)
- Angebot für Jugendliche

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|--|---|---|
| Dorfinitiativen | | |
| Gestaltung Gemeinschaftshaus | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5) Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Nur möglich auf Grundlage bereitgestellter Haushaltsmittel. |
| Streuobstwiese Gemeinschaftshaus | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziel 1). | In Zusammenarbeit mit dem Grünflächenmanagement. ggf. als LEADER-Kleinprojekt |
| Wanderweg Bergbau, Caspari-Zeche, Geschichtsweg | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Möglicherweise als LEADER-Projekt, gemeinsam mit der Geschichte „Alte Höfe“ |
| Geschichte Alte Höfe | | siehe oben |
| Ort Kapelle Qualifizieren | | Weitere Klärungen erforderlich |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Öffentliche Toilette am Radweg | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) | Voraussichtlich nicht finanzierbar. |
| Wanderwege mit Sitzgelegenheiten qualifizieren | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Förderung ggf. über LEADER-Projekt |
| Attraktivierung des Spielplatzes für Familien | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Wunsch nach Sitzgelegenheiten, ggf. über Grünflächenmanagement. |
| Parkmöglichkeiten für Pkw und Fahrräder am Spielplatz „Tunnelplatte“ | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | Weitere Klärungen erforderlich |

5.11 Voßwinkel



Einwohner:innenentwicklung

Mit 2.375 Einwohner:innen lebten Ende 2024 in Voßwinkel 3,02 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber der Zahl von 2015 (2.439 Einwohner:innen) bedeutet dies einen Rückgang um 2,62 Prozent. In Voßwinkel lebten 2024 3,02 Prozent der Arnsberger Bevölkerung.

Umgesetzt in den letzten Jahren

- Mehrgenerationenhaus der Begegnung (Sicherung des städt. Gebäudes)

Aktuelle Projekte und Themen

- Organisation Ehrenamt
- Wohnangebote für Junge und Alte

Neue Herausforderungen

- Baulandmangel
- Attraktiv für junge Familien
- Positiv: Nähe der Autobahn, trotzdem Lage im Grünen

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Starke Strukturen: Dorfgemeinschaft
- Gesprächsplattform „Dorfkonferenz“? (Dorfgemeinschaft)

Entwicklungen in den letzten Jahren

Bewertung der Teilnehmenden an der Dorferkonferenz:

- Ergebnisse der selbstorganisierten Dorferkonferenz nicht umgesetzt, Blühflächen, Streuobst
- Straßenverkehr und Mobilität: B7: Verkehrssituation, Tempo, Parkplätze (mehr grün) / Verlust Busverbindungen/Qualität der Verbindung / Radwegeverbindung zum RTRW fehlt
- Gewerbegebiet „vor die Nase gesetzt“ - Beschilderung!
- Eigenständigkeit Grundschule?
- Gemeinschaftliche Räume: Fehlt: Raum für Dorfgemeinschaft / Kein Treff mehr für Jugendliche (Bänke?) / Schlechte Bedingung Feuerwehr-Gerätehaus (Parkplätze, Umkleide)
- Öffentlicher Raum: Dorfplatz-Pflege (negativ) / Spielplätze: keine Pflege, keine Mahd, nicht kleinkindgeeignet / Abfallbehälter, Hundekot (Friedhof!)
- + Neue Straßen
- + Positiv: Tagespflege durch BE („Alter Hafen“ der Caritas)
- + Guter Ruf der öffentlichen Einrichtungen
- + Gute Vereinslandschaft (Altersstruktur)
- + Präsenz Grünflächenamt
- + Mehr Unterstützung für Ehrenamt?
- + Kümmerer für die Dörfer

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|---|---|--|
| Dorfinitiativen | | |
| Neubürger:innen-Aktivierung (Broschüre, App) | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Beispiel Holzen Förderung über Kleinprojekt, LEADER-Projekt |
| Fitness-/Trimm-dich-Pfad | Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) | Ggfs. LEADER |
| Planungsprojekte Stadt Arnsberg / öffentliche Träger | | |
| Konzept für Dorfmitte mit Nachnutzungsüberlegungen für Lehrschwimmbecken im Kontext benachbarter Angebote | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2). | Beschränkte Ausschreibung für ein Werkstattverfahren durch ein externes Planungsbüro erfolgt. Geplanter Zeitraum: Juni-Oktober 2025 |
| Verbesserung der Situation an der B7 | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Restriktionen durch Vorschriften für Bundesstraßen; im Kontext des Werkstattverfahrens „Dorfmitte Voßwinkel“ zu diskutieren, absehbar aber vermutlich nicht umsetzbar. |
| Wünsche für Dritte/private Träger | | |
| Klärung Zukunft Kirche und Pfarrheim St. Urbanus | Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Arbeit und Wirtschaft (NHS, Ziel 2) | Berücksichtigung im Werkstattverfahren „Dorfmitte Voßwinkel“ |

5.12 Wennigloh



Einwohner:innenentwicklung

Wennigloh stellt mit 941 Menschen (Ende 2024) 1,2 Prozent der Bevölkerung von Arnsberg. Gegenüber der Zahl von 2015 (965) bedeutet dies eine Abnahme um 2,49 Prozent.

Entwicklungen in den letzten Jahren

- Schneller Verkauf von freierwerdenden Häusern

Starke Strukturen - Die Dorfgemeinschaft Was geht und was bleibt?

- Forum Wennigloh, Ortsring, Bezirksausschuss
- Schützenverein, Naturschutzverein

Umgesetzt in den letzten Jahren

- LEADER-Projekt „Neugestaltung des Dorfmittelpunkts“ (Dorferneuerung des Landes NRW)
- Kindergarten „Sonnenland“
- Baugebiet „Enkerhof“
- „Dorf-App Wennigloh“ (LEADER Dorf. Connect, 300 Anwender:innen, Parallelstruktur mit WhatsApp-Gruppe)

Neue Herausforderungen

- Aktivierung neu Zugezogener schwierig, veränderte Freizeitgewohnheiten

| Projektidee | Zuordnung zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der UN und der Nachhaltigkeitsstrategie Arnsberg (NHS) | Anmerkungen (mögliche Förderwege, Referenzprojekte, Hinderungsgründe etc.) |
|--|--|---|
| Dorfinitiativen | | |
| Weiterfinanzierung für Dorf.Connect finden | Bildung gewährleisten (SDG 4), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziel 3) | Kleinprojekt, LEADER-Projekt |
| Dorfkonferenz Wennigloh | Starke Institutionen (SDG 16), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | vgl. generelle Strategieempfehlung zur Entwicklung der Dörfer (Dorf-Coaching) |
| Weiternutzung Sportheim | Starke Institutionen (SDG 16), Gesundheit und Ernährung (NHS, Ziele 2, 3) | ggf. LEADER-Projekt, falls Maßnahmen für alle frei zugänglich sind. |
| Offenes Dorfarchiv | Starke Institutionen (SDG 16), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Klärung der Aufgabenstellung, ggf. im Kontext eines Dorf-Coachings. |
| Dorfbüro | Starke Institutionen (SDG 16), Gesellschaftliche Teilhabe und Gender (NHS, Ziele 1-4) | Klärung der Aufgabenstellung, ggf. im Kontext eines Dorf-Coachings. |
| Wünsche für Dritte/private Träger | | |
| Klarheit über Zukunft der kirchlichen Räume | | Immobilien Diskussion der kath. Kirche |
| Naturschutzverein Wennigloh: Obstbaumallee, Blumenwiese, Insektenhotel, „Fenster zum Dorf“, Klimastation, Solarbalkonkraftwerk | | Kleinprojekt; BürgerStiftung |

AUFTRAGGEBERIN

STADT ARNSBERG

Der Bürgermeister
Rathausplatz 2 | 59759 Arnsberg



VERFASSERINNEN

STEIN STADT- UND REGIONALPLANUNG

Prof. Dr. Ursula Stein, Stadtplanerin AKH
Fichardstraße 38 | 60322 Frankfurt a. Main
Telefon: 069 95524162
E-Mail: stein@stein-stadt-region.de
www.stein-stadt-region.de



plan-lokal

Lea Heer, M. Sc. Raumplanung
Gutenbergstraße 34 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 952083-26
E-Mail: lea.heer@plan-lokal.de
www.plan-lokal.de



IN KOOPERATION MIT

STADT ARNSBERG

Referat für nachhaltige Entwicklung
Klaus Fröhlich, Stadtplaner AKNW
Goethestraße 16-18 | 59755 Arnsberg
Telefon: 09232 201-1689
E-Mail: k.froehlich@arnsberg.de
www.arnsberg.de/doerfer

Titelbild: Marion Brasch

www.arnsberg.de/doerfer

© STADT ARNSBERG Juni 2025

